

Jahresbericht

Help the poor and the needy e.V. 2017



Jahresbericht 2017

Help the poor and the needy e.V. ist in Deutschland ein eingetragener Verein und in Gambia eine Nicht-Regierungs-Organisation, die die Bemühungen der Regierung, die Armut zu bekämpfen unterstützt, indem sie die sozio-ökonomischen Probleme und deren Ursache erkennt, und mit verschiedenen Programmen und Strategien entgegenwirkt. Die Methoden und Umsetzung entsprechen dabei den Zielen und Visionen des Vereins.

Mission

Stärkung der Zusammenarbeit mit anderen Entwicklungshilfeorganisationen, und individuellen Partnern und Sponsoren, um die Armut in Gambia zu lindern.

Vision

Verbesserung des sozioökonomischen Status der unterprivilegierten Bevölkerung Gambias durch -nach Möglichkeit- nachhaltige Projekte. Wir fühlen uns aber auch den Notopfern verpflichtet, die spontane Hilfe brauchen.

Ziele

- Linderung der Armut durch nachhaltige Projekte
- Unterstützung der Bedürftigen und deren Familien
- Ermöglichen von freier Bildung durch die Vergabe von Schulpatenschaften
- Sicherstellung, dass die arme Bevölkerung Zugang zu sozialen Dienstleistungen zu einem annehmbaren Preis hat
- Bau einer Grundschule mit integriertem Kindergarten, zur gebührenfreien Bildung für die Ärmsten

Fundraising

- Newsletter
- Blogartikel
- Homepage
- Vorträge in Berlin
- Betterplace-Crowdfunding

Kooperationspartner

Im Jahr 2017 haben wir verstärkt mit Muslime Helfen e.V. zusammengearbeitet und mit Medical and Humanitarian Support e.V., Nour Energy e.V. und Brufut Garden (Artemisia-Projekt) Kooperationsgespräche geführt.

Personal:

Für den Verein arbeiten 2 ehrenamtliche Vorstandsmitglieder und 2 Angestellte

Unsere Projekte 2017

Armenfürsorge/Familienhilfe

Dieses Jahr konnten wir 7 Familien Familienhilfe geben. Die Hilfe bestand zum einen aus Lebensmitteln, die sich Mütter besonders in der Regenzeit nicht leisten konnten, weil sie als Gärtnerinnen keinen Ertrag mehr hatten, oder wir halfen, wenn eine Familie mit den Mietzahlungen so weit in Rückstand geriet, dass sie drohten, die Unterkunft verlassen zu müssen. Am härtesten traf es eine Frau, die nach einem Schlaganfall im Rollstuhl sitzt, ihre 4 Töchter quasi alle gleichzeitig geisteskrank wurden und sie sich noch zusätzlich um zwei Enkel kümmern musste. Drei ihrer Töchter sind in einer Psychiatrischen Klinik, die Jüngste ist bei ihr zu Hause.

Eine andere Frau, deren Mann für die letzte Regierung gearbeitet hatte, sitzt seit nun fast einem Jahr im Gefängnis, und weiß nicht warum, auch ein Prozess wird ihm nicht gemacht. Die nun alleinerziehend Mutter kann nur schwer für die 7 Kinder aufkommen und wollte gerade alle Kinder aus der Schule nehmen, als wir einen Sponsor für sie gefunden haben, der einer Tochter die Schule finanziert und ihr Hilfe zum Lebensunterhalt gibt.



Viel Freude hat uns auch unser Glühbirnen-Projekt gemacht. Die Glühbirnen enthalten eine Batterie, die die Lampe im Fall eines Stromausfalls weiter leuchten lässt. Eine sehr große Hilfe bei mitunter nur 3 Stunden Strom am Tag. Wir konnten 144 Glühbirnen an bedürftige Familien verteilen.

In 2017 sammelten wir Geld für 12 Matratzen für das Dorf Kuloro. Als wir für eine arme Familie mit 9 Kindern für 2 Matratzen und 2 Betten gesammelt und sie dann übergeben hatten, stellten wir fest, dass fast alle im Dorf auf dem Boden schliefen. Das Geld für 12 Matratzen war Ende des Jahres verfügbar und die Matratzen werden nun Anfang 2018 gekauft und übergeben.

Den anderen Familien halfen wir mit einem Zuschuss zum Lebensunterhalt.

Lebensmittelversorgung

Charity-Essen

Dieses Jahr konnten wir 3 Charity-Essen für jeweils 70-100 Personen ausrichten. Dafür wurde im Garten unseres Büros in einem großen Kochtopf ein Reisgericht mit Fleisch oder Hühnchen und verschiedenen Gemüsesorten gekocht. Abgepackt in Aluminium-Schalen haben wir die Packungen mit einem Getränk dann nach einem Gebet am Moschee-Ausgang ausgegeben.



Eine Spende von 777 Baguette-Broten gab uns die Möglichkeit vielen Menschen ein Frühstück an einem Freitagmorgen zu ermöglichen.

Zwei Spender wollten dieses Jahr ein Schaf schlachten lassen und das Fleisch an Bedürftige verteilen lassen, was wir gerne für sie übernommen haben.

Zu den Festen



Zum Ramadan konnten wir dieses Mal 300 Ramadan-Pakete an die ärmste Bevölkerung verschenken. Das Paket enthielt Hühnerbeine, Tomatenmark, Mayonnaise, Zucker, Tee, Ketchup, Nudeln, Öl, Datteln, Reis, Zwiebeln und einige andere Dinge zum täglichen Verzehr. Zum Fest konnten wir dann noch insgesamt drei Kühe schlachten und das Fleisch unter den Bedürftigen verteilen.

Das Opferfest ist im Islam und damit auch in der gambischen Kultur ein großes Ereignis. Es steht geschrieben, dass jeder Familienvater zum Fest einen Hammel schlachten soll. Ebenso wie Ibrahim (Abraham) es zu seiner Zeit getan hat. Da jedoch ein Hammel etwa ein 5-faches Monatsgehalt kostet, ist es für den Großteil der Bevölkerung nicht erschwinglich. So ist vielen von ihnen zu den Festen das Opfern nicht möglich, und ihnen bleibt der Verzehr von Fleisch selbst zu den Festen verwehrt.

So freut es uns umso mehr, dass wir in diesem Jahr 30 Sponsoren finden konnten, die sich bereit erklärt haben, den armen Familien Opfertiere zu schenken.

Witwen-Reis-Projekt

Ganz besonders glücklich sind wir über unser Witwen-Reis-Projekt. Mit Hilfe unserer Sponsoren konnten wir 29 Witwen einen monatlichen Sack Reis ermöglichen. Der monatliche Sack Reis ist für viele Frauen, die größte Herausforderung. Das tägliche Fischmoney bekommen sie durch kleine Geschäfte immer irgendwie zusammen, aber der Sack Reis für 25€, wenn ein Gehalt eines Dienstmädchens oder eines Hauswartes 30€ ist, ist schwer zu handhaben. Viele unserer Witwen sind Analphabeten und arbeiten im örtlichen Womens-Garden. Aber in der Regenzeit (3-4 Monate) können sie nicht arbeiten und verdienen daher auch kein Geld. So ist der Sack Reis eine große Hilfe. Eine Witwe sagte mir einmal, "wenn du Reis hast, hast du immer etwas zu essen. So schlimm die Zeiten auch sind." Dieses Programm hat den Lebensstandard der Witwen merklich verbessert.



Nothilfe-Programm

Leider passiert es immer noch viel zu oft, dass durch Kerzen oder fehlerhafte elektrische Anlagen Häuser in Brand geraten. Der tägliche Stromausfall gepaart mit Armut und Kinderreichtum, lässt die Bewohner Gambias zu oft nach Kerzen greifen, die dann oft nicht sicher verwendet werden. Marode Leitungen und die sehr starke Voltage, beim Zurückkehren des Stromes, zerstören viele Geräte sowie Stromzähler, und lösen nicht selten Feuer aus. So halfen wir einer Familie in der Hauptstadt ihr völlig zerstörtes Haus wieder aufzubauen, das in 2017 fertiggestellt wurde.



Eine komplett abgebrannte Arabisch-Schule konnten wir mit Hilfe unserer Sponsoren wieder mit einem neuen Dach und einem neuen Fußboden ausstatten. Diese Bauarbeiten wurden im Januar 2017 fertiggestellt.

Ein Mann, dessen Arbeit es ist mit einem Eselswagen Müll oder Baumaterial zu transportieren halfen wir mit einem Satz Wellblech, da sein Dach in der Regenzeit schweren Schaden genommen hat.

Baumaßnahmen

Im Juni 2016 wurde eine Bitte aus einem kleinen Dorf, etwa eine Stunde von unserem Büro entfernt, an uns herangetragen. Der Ortsvorsteher wandte sich an uns, ob wir in dem kleinen Dorf eine Moschee bauen könnten, denn in der Regenzeit wäre es unmöglich für die Gläubigen in die nächstgelegene Moschee zu laufen. Zu morastig sei der Weg dorthin. Ein Spender war schnell mit Hilfe von Nächstenliebe e.V. gefunden und so begann der Bau 2016. Noch ist die Moschee nicht fertig, weil es doch teurer geworden ist, wie erst veranschlagt. Doch nach einer erneuten Finanzierung sind wir jetzt zuversichtlich, den Bau zeitnah fertigzustellen. (Kooperationspartner: Muslime Helfen e.V.)



Dieses Jahr wurden wir auch um einen kleinen Zuschuss gebeten, Wellblech, Zement und Matten und Wasserkannen für eine kleine Madrassa für Kinder. Gerne haben wir hier geholfen, da der Organisator auch schon sehr viel in Eigeninitiative geleistet hatte.

Bildung

Im Jahr 2017 konnten wir mit den Sponsoren 12 Schülern eine schulische Aus- oder Weiterbildung ermöglichen. Das jüngste Kind ist in der 4. Klasse und die Ältesten machen Berufsausbildungen als Installateur und im Businessmanagement. Zu den Geldspenden erhielten wir noch als Sachspenden 5 Fahrräder, mit denen wir noch den Transport der Schüler sichern konnten. Denn oft scheitert eine Ausbildung nicht an den Schulgebühren, sondern an den Fahrtkosten der Schüler, die die Eltern nicht aufbringen können. Die Spenden, die bis jetzt dafür eingegangen sind, haben wir auf ein Konto bei Betterplace, einer Crowdfunding-Plattform als Ausbildungsfonds eingezahlt. So kann jeder Spender sehen, wie viele Spenden schon für die Ausbildung jungen Menschen zur Verfügung stehen.

Gesundheit

Unsere Hilfeleistung im Medizinischen Bereich erstreckt sich auf Kranke, die sich an unser Büro wandten, um Medikamente oder Krankenhausaufenthalte finanziert zu bekommen.

Darunter zwei Männer, die regelmäßig ihre Asthma-Medikamente brauchen, auch die Empfänger von zwei Inhalatoren, die mit dem letzten Container in 2017 kamen.



Ein kleiner Junge (9) kam mit seinem Vater zu uns und bat um eine OP für sein verwachsendes Ohr, das ihm nicht nur körperlich Probleme bereitet, sondern ihn auch zum Mobbing-Opfer in seiner Klasse macht. Sein Vater, ein angesehener Tierarzt in Gambia hat schon in Gambia selbst und in den Nachbarländern nach einer OP-Möglichkeit für den Jungen gesucht, aber leider ohne Erfolg. Wir stehen jetzt in Gesprächen mit einem Arzt in Deutschland von Medical and humanitarian Support e.V, die uns vielleicht weiterhelfen können.

Mit eben dieser Organisation sind wir auch in Gesprächen über 3 an Elefantiasis erkrankte Frauen, für die wir aus Übersee einen Arzt suchen und Behandlungsmethoden empfohlen bekommen haben.

Wir konnten uns auch an den Krankenhauskosten eine Schulkinder beteiligen, die sich durch einen Sturz einen komplizierten Beinbruch zugezogen hatte. Außerdem übernahmen wir die Arztkosten von vier Männern.

Während der letzten drei Monate des Jahres 2016 haben wir Medikamentenspenden gesammelt und sie im Januar nach Gambia verschifft. In Gambia angekommen haben wir sie teilweise an einen Mediziner gegeben, der arme Menschen kostenlos heilt, und an Krankenstationen, die besonders das Verbandsmaterial und Großpackungen gebrauchen konnten.



Sehr gefreut hat uns auch, dass wir einem 17 Jährigem, seine lang erhoffte Beinprothese ermöglichen konnten. Für ihn zahlten wir die Kosten der Prothese und die Reise nach Senegal. Leider gibt es in Gambia selbst keine Möglichkeit der Herstellung von Prothesen



Ein Projekt, das wir im November 2017 kennengelernt haben und uns sehr am Herzen liegt, ist das Brufut Garden Projekt. Die Gärtner dort pflanzen die Artemisia-Pflanze an, die Malaria vorbeugen und es heilen kann. Erwiesenermaßen ist es möglich durch das Trinken von täglich einer Tasse Artemisia-Tee für eine Woche, den Rest des Jahres keine Malaria zu bekommen. Da Malaria in Gambia eine sehr verbreitete Krankheit ist, ist uns sehr daran gelegen bei der Verbreitung dieser Idee mitzuwirken. Im November fanden die ersten Kooperationsgespräche statt.

Außerdem sammeln wir Spenden für einen jungen Mann, der 2013 durch einen Unfall lange Zeit im Rollstuhl saß. Als guter Elektriker hatte er Ersparnisse zurückgelegt, die er allerdings für aufwendige Behandlungen wie Physiotherapie u.ä. komplett aufgebraucht hatte. Wir gaben ihm einen Rollator, das sein Gehverhalten auf der Strasse sehr verbessert hat. Er selbst sagt, dass er jetzt mehr Balance beim Laufen hat. Nun wünschte er sich von uns weitere Physiotherapiebehandlungen, für die wir dann Ende 2017 gesammelt haben. Anfang 2018 hatten wir dann 12 Sitzungen gesponsert bekommen, aber wir hoffen auf mehr.



Im Dezember halfen wir einer Frau bei den Kosten für eine Kropf-OP. Ein holländisches Team kam nach Gambia, um Kropf-Patienten zu operieren. Die OP war kostenlos, doch die Blutkonserven und die Medikamente nach der OP mussten bezahlt werden. Bei dieser Gelegenheit erkannten wir, dass Kropf eine weitverbreitete Krankheit ist, die ursprünglich durch Jodmangel ausgelöst wird. In einem Land direkt am Atlantik mit Fisch als ein Hauptnahrungsmittel, ist es sehr ungewöhnlich. In 2018 wollen wir einen Fokus auf die Prävention dieser Krankheit legen.



Start-Up's



9 alleinstehende Frauen erhielten von uns im August 2016 ein StartUp, mit dem sie sich ein kleines Geschäft aufbauen konnten, um sich und ihre Kinder zumindest ernähren zu können. Die Vereinbarung war, dass sie uns monatlich das Geld zurückzahlen. Diese Maßnahme diente der Fokussierung der Frauen auf ihr Geschäft. Da die StartUps eine Spende waren, haben wir aber nach dem einen Jahr ihnen das Geld wieder zurückgezahlt.

Wohl denen, die alle Raten gezahlt hatten, sie bekamen damit ein zweites StartUp. All diejenigen, die es nicht geschafft haben, mussten mit dem Betrag vorliebnehmen, den sie zurückgezahlt hatten. Für die Bildung der Kinder reichen diese kleinen Geschäfte leider nicht aus, aber es ist ein Anfang, ihre Kinder selbständig ernähren zu können.

Nach der Abwicklung der neun ausgegebenen StartUps konnten wir noch zwei neue alleinstehende Frauen mit einem StartUp versorgen.

Nähwerkstatt

Ein Projekt, das uns besonders am Herzen liegt, da mittlerweile in fast jeder Familie in Gambia, so auch in unserer mind. ein Familienmitglied auf dem Weg nach Europa gestorben ist. Jährlich wandern etwa 9000 junge Männer aus Gambia aus, bei einer Einwohnerzahl von 1,8 Mio eine erschreckende Anzahl. Im Vergleich: Aus Nigeria wandern auch jährlich 9000 junge Männer aus, aber bei einer Einwohnerzahl von 180 Mio.



Um diesem Phänomen ein wenig entgegen zu wirken, freuen wir uns über eine Spende von 12 Nähmaschinen, und einer Kostenübernahme für das erste Jahr, so dass wir die Nähwerkstatt, die 10 jungen Männern eine Ausbildung zum Schneider gewährleisten soll, bestmöglich am 1.11.2017 beginnen konnten. Bereits nach sechs Wochen konnten die Teilnehmer schon Hemden und Hosen nähen.

(Die Kosten für das erste Jahr wurden von Muslime Helfen e.V übernommen und für die Ausstattung der Nähwerkstatt mit einer Solaranlage haben wir Kooperationsgespräche mit Nour Energy e.V. geführt.

Sachspenden

- 3 Kartons Medikamente
- 2 Rollstühle
- 7 Rollatoren
- 4 Inhalatoren
- 1 Kühlschrank
- 5 XXL-Kartons Kleidung

Zusammenfassung/Statistik

- Medizinische Hilfe: 8 Personen, Kooperation mit dem Artemisia Projekt
- Familienhilfe: 7 Personen, 144 Glühbirnen verteilt
- StartUps: 9 abgeschlossen, 2 Neuvergaben
- Notfallhilfe: 3 Häuser
- Baumaßnahmen: 2 Projekte
- Bildung: 12 Schüler/Studenten
- Charityessen:
 - 3x Essen für 70-100 Personen
 - 777 Brote verteilt
 - 2 Schafe geschlachtet
 - 300 Ramadanpakete
 - 3 Bullen geschlachtet
 - 30 Schafe zum Opferfest verteilt
- Projekt gegen die Auswanderung: Nähsschule eröffnet

Pläne für die Zukunft

Bei den folgenden Projekten benötigen wir noch Hilfe, um auch sie auf den Weg zu bringen bzw. abzuschließen.

Seit langem planen wir einen Schulbau. Eine gebührenfreie Schule für die Ärmsten des Landes. Für den Bau benötigen wir noch Spenden, der Schulbetrieb soll dann durch Patenschaften ermöglicht werden. Die Baukosten von etwa 150.000€ haben wir noch lange nicht erreicht, doch wir arbeiten daran. Die Schule wird in dem Bezirk Kachikally in Bakau liegen und soll zunächst einen Kindergarten und eine Grundschule beherbergen.

Von den etwa 70 Witwen, die wir in unserer Bedürftigen-Liste haben, können wir bis jetzt 29 mit einem monatlichen Sack Reis versorgen. Es wäre sehr schön, wenn wir auch die restlichen Witwen monatlich unterstützen könnten. Ein Sack Reis kostet 25€. Die Witwen sind zu 90% Analphabeten und ihre einzige Einnahmequelle ist oft nur der Womensgarden, in dem sie ein Beet haben. Von dem Ertrag des Beetes leben sie und ernähren ihre Kinder. In der Regenzeit von mindestens 3 Monaten und die Wochen danach, bis wieder geerntet werden kann, haben viele von ihnen mit ihren Kindern nichts zu essen. Obwohl wir sonst Projekte mit Nachhaltigkeit vorziehen, brauchen wir in diesem Fall für die Frauen eine regelmäßige Hilfe, die die Ernährung der Familie sicherstellt.

In Kooperation mit dem Brufut-Garten wollen wir helfen die Artemisia-Pflanze an die Bevölkerung zu verteilen. Der daraus gewonnene Tee, kann der Malaria-Krankheit nachhaltig vorbeugen.

Jodmangel müsste heutzutage eigentlich kein Thema mehr sein, doch in Gambia, obwohl nah am Meer und damit den Fischlieferant vor der Haustür, scheint es dennoch Jodmangel zu geben, da überdurchschnittlich viele Kropf-Op's durchgeführt werden müssen. Wir wollen daher ein Jod-Projekt beginnen, um mit Aufklärung und ggf. auch Präparaten zu helfen.